

"The firms that advertise extensively in German papers will get a large share of the German trade."
--Printers Ink.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön heute, abend und Samstag, wärmer am Samstag.
Für Nebraska: Schön heute abend und Samstag, wärmer im Nordwesten heute abend und im Osten am Samstag.
Für Iowa: Schön heute abend und Samstag, steigende Temperatur am Samstag.

34. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, den 23. März 1917.

8 Seiten.—No. 10

Die Spannung in Washington steigt!

Die Versenkung des amerikanischen Oelsschiffes „Sealdton“ hat zur Verschärfung der Kriegshetze beigetragen.

Die Kriegsvorbereitungen mit Eile betrieben!

Washington, 23. März. — Die Versenkung des amerikanischen Oelsschiffes „Sealdton“ ohne vorherige Warnung wird seitens unserer Regierung damit beantwortet werden, daß die gegenwärtig im Gange befindlichen Maßnahmen mit größerer Eile betrieben werden, wie bisher. Denn daß es zum Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland kommen muß, liegt klar auf der Hand. Präsident Wilson und Staatssekretär Lansing sind davon überzeugt, daß

Der Staaten die ersten, welche russische Regierung anerkennen

Botschafter Francis überbringt russ. Ministeriat die Botschaft; Lloyd George gratuliert.

Petrograd, 23. März. — Die Vereinigten Staaten sind das erste Land, welches die neue Regierung in Russland formell anerkannt hat.

Der amerikanische Botschafter Francis sprach gestern vormittag auf dem Hauptquartier des russischen Außenministeriums mit dem Minister des Auswärtigen, Witte, vor. Am Nachmittag begab sich der Botschafter in Begleitung seines gesamten Stabes nach dem Marinsk-Palast, wo der Ministerrat verhandelt war, und übermittelte die Anerkennung der neuen Republik seitens der amerikanischen Regierung, sowie die Glückwünsche der Vereinigten Staaten. Dr. Witte, der Minister des Auswärtigen, sprach dem Botschafter den Dank Russlands aus.

Staatsamt macht Anerkennung bekannt.

Washington, 23. März. — Das Staatsamt gab gestern abend bekannt, daß die Vereinigten Staaten die neue Regierung in Russland formell und voll anerkannt haben.

Während am Dienstag hatte das Staatsamt eine längere Depesche dem Botschafter Francis in Petrograd erhalten, in welcher er um die Ermächtigung ersuchte, die neue russische Regierung anerkennen zu dürfen. Er bemerkt darauf, daß das neue Russland auf Prinzipien gegründet sei, welche die Gründer der amerikanischen Republik inspiriert hätten, und daß dessen Führer für alles das einträten, was Amerika für glücklich halte. Die Revolution sei voll und ganz erfolgreich verlaufen und überall herrsche Ordnung.

Ein besonderes Hauptvermerk legte der Botschafter darauf, daß die Vereinigten Staaten das erste Land sein sollten, welches die neue Regierung anerkennen sollte, da die Revolution in weniger als einer Woche die autoritativste Regierung der Welt in eine moderne umgewandelt habe.

Die hiesigen Regierungsbeamten stimmten den Ansichten des Botschafters vollkommen bei, da sie besonders enthusiastisch über die Männer der Spitze der neuen russischen Regierung sind, welche nicht nur als patriotisch, sondern auch als sehr fähig gelten, um die ihnen zugewiesene Mission auszuführen zu können.

Lloyd George gratuliert Russland.
London, 23. März. — Premier Lloyd George hat dem neuen russischen Premierminister, Prinz Lvoff, folgendes Telegramm geschickt:

„Es gereicht dem englischen Volk zur Genugtuung, daß die Russen jetzt ihre Einrichtungen auf einer verantwortlichen Regierung begründen. Freiheit ist eine Bedingung des Friedens, und ich zweifle nicht, daß das russische Volk durch eine glänzende konstitutionelle Regierung gefördert werden und sich entwickeln wird, den Kampf durchzuführen, bis die letzte Dichtung der Tyrannie in Europa gestürzt ist, und bis die freie Bevölkerung aller Länder die Segnungen und Brüderlichkeit des Friedens genießt.“ (Meint Lloyd George vielleicht mit der Hochburg der Tyrannie England, wo wenige Großgrundbesitzer und das Kapital das Land ausbeuten und völlig beherrschen?)

Noch ein amerik. Dampfer von deutschen Tauchbooten versenkt!

Ueber zwanzig Personen sollen mit dem Dampfer „Sealdton“ umgekommen sein.

Washington, 23. März. — Wie der amerikanische Konsul in Amsterdam dem hiesigen Staatsamt gemeldet hat, ist der amerikanische Petroleumdampfer „Sealdton“ am Mittwoch im englischen Kanal von einem deutschen Tauchboot ohne Warnung angegriffen und versenkt worden, wobei über zwanzig Mann der Besatzung den Tod fanden.

Aus der Mitteilung des Konsuls geht hervor, daß die Versenkung am 21. März nach acht Uhr 25 Minuten nördlich von Zerkhelling, Holland, stattfand. Das Torpedo trat den Maschinenraum, und bei der darauf folgenden Explosion sollen mindestens ein Dutzend Mann verletzt oder getötet worden sein.

Es wurden sofort drei Rettungsboote herabgelassen. Zwei von denselben, eins mit sieben und das andere mit dreizehn Mann, wurden aufgenommen; das dritte, welches 21 Mann enthielt, wurde noch vernichtet, und man befürchtet, daß es gesunken ist.

Von der Besatzung des „Sealdton“ waren nur dreizehn Amerikaner, und man hat noch nicht in Erfahrung gebracht, ob sich unter den Vermissten einige deutsche befinden. Der „Sealdton“ war ein Petroleumdampfer und gehörte der Standard Oil Co. von New Jersey. Er verließ am 26. Januar New York und hatte eine für Rotterdam bestimmte Ladung von 2.137.711 Gallonen raffiniertes Petroleum im Werte von \$106.886.

Ueberschwemmung in Norfolk, Neb.!

Elkhorn Fluß mitten in der Stadt über seine Ufer getreten und eine Meile breit.

Norfolk, 23. März. — Der Elkhorn Fluß ist mitten in der Stadt über seine Ufer getreten und stellenweise eine Meile breit. Hunderte Häuser sind unter Wasser oder von jeder Verbindung abgeschnitten und müssen von den Bewohnern verlassen werden, welche sich in Booten und Wagen retten. Die städtische Wasserleitung steht in Gefahr überflutet zu werden, wodurch die städtische Wasserversorgung völlig abgebrochen würde.

Längs der Bahngleise werden mit größter Schnelligkeit temporäre Dämme errichtet. Um 9 Uhr morgens stand das Wasser bereits in den Bahnhöfen. Falls das Steigen des Wassers anhalten sollte, wird der ganze Geschäftsteil der Stadt ebenfalls überflutet werden.

Ueberschwemmung in Sioux City.

Sioux City, Ia., 23. März. — Infolge des Schneesturms der letzten Tage, ist der Floyd Fluß hier über seine Ufer getreten. Etwa 200 Familien mußten aus ihren Wohnhäusern flüchten und sind obdachlos geworden.

Massenversammlung von Kriegsbrüthern!

New York, 23. März. — Im Madison Square Garden fand gestern eine von über 40 patriotischen Vereinen einberufene Massenversammlung statt, in welcher die Anwesenenden zu einem sofortigen Krieg mit Deutschland aufgerufen wurden.

Unter den Rednern, welches dieses Ziel als das wichtigste des amerikanischen Volkes hinstellte, befanden sich Elihu Root, Dr. John Grier Hibben, Präsident der Princeton Universität, Bürgermeister Ritchey, Bundes Senator James von Kentucky, Joseph S. Choate und andere.

Ein Brief von Theodore Roosevelt wurde verlesen, in welchem derselbe schreibt, daß sich das Land bereits mit Deutschland im Krieg befindet, und daß die einzige Frage sei, ob man den Krieg mutig und entschlossen führen wolle.

Hoffen, Krieg wird Prohibition bringen!

Columbus, O., 23. März. — Seitens des hiesigen nationalen Hauptquartiers der Anti-Saloon Liga wird in einem öffentlichen Schreiben behauptet, daß, falls Krieg erklärt wird, Verhältnisse für nationale Prohibition als ein Teil des Verteidigungsprogrammes erzwungen werden würden.

Wackere Arbeit des Helden-Schiffs Mäwe!

Kapitän Dohna-Schlobien und Mannschaft bedecken sich mit Ruhm; 22 Dampfer und 5 Segelschiffe versenkt.

Berlin, 23. März. (Funkentelegraph.) Der deutsche Hilfskreuzer „Mäwe“, der die Welt bereits zuvor durch seine kühnen Kreuzfahrten in Stauraum gefehlt hat, ist wie gestern schon kurz gemeldet von einer erfolgreichen Walfangfahrt in den heimischen Hofer zurückgekehrt. Der schnelle und unerschütterliche Befehlshaber des Helden-Schiffes, Burggraf und Graf v. Dohna-Schlobien, sowie dessen Mannschaft haben sich mit Ruhm bedeckt, denn sie haben nicht weniger als 22 Dampfer und 5 Segelschiffe von zusammen 123.100 Tonnengehalt im Südatlantischen Ozean gefaßt und versenkt. Unter diesen Schiffen befanden sich 21 feindliche Dampfer, von welchen 8 besetzt waren und 5 sich in Diensten der britischen Admiralität befanden, und vier feindliche Segelschiffe. Unter den versenkten Holzregalen befand sich auch der britische Dampfer Voltaire, 8716 Tonnengroß, mit Besatzung von 12 Centimeter Kanonen auf Bord, und der schwebende Dampfer Halbhorn, 2536 Tonnengroß, dessen Untergang bisher nicht gemeldet worden ist.

Aus der obigen Depesche geht klar und deutlich hervor, daß das deutsche U-Boot-Schiff, welches im Südatlantischen Ozean unter den feindlichen Handelsschiffen so genant aufträme, identisch ist. Aus feindlichen und neutralen Quellen ließ es bisher, daß der gedachte deutsche Kreuzer „Mäwe“ die Heldenarbeit verrichtet hatte. So geschieht und ungeschicklich wurde die „Mäwe“ geführt, daß dessen stilles Anzeichen feindlichen Schiffen gegenüber jedem Bewunderung abspornen muß. Nur die Daten des kleinen Kreuzers „Emden“, der aber zerstört wurde, können denjenigen der „Mäwe“ ebenbürtig zur Seite gestellt werden.

Auf der ersten Kreuzfahrt zerstörte die „Mäwe“ 15 feindliche Schiffe. Der von diesem Hilfskreuzer dem Feind zugefügte Gesamtschaden beträgt sich auf etwa 17 Millionen Dollars. Die von der „Mäwe“ weggenommenen \$200.000 in Gold sind nicht eingerechnet.

Es heißt, daß die „Mäwe“ unter dänischer Flagge den heimlichen Hafen verlassen hat und dadurch der Wackelheit der feindlichen Kriegsschiffe entgangen ist.

Entente Kriegsschiffe von 850.000 Tonnengehalt futsch!

Berlin, 23. März. (Funkentelegraph.) Das offizielle deutsche Pressureau macht heute bekannt, daß der Verlust der Alliierten an Kriegsschiffen nebst Hilfskreuzern seit Kriegsbeginn sich auf 850.000 Tonnengehalt beläuft. „Dieses“, so heißt es in dem Bericht, „ist gleich dem vereinten Tonnengehalt der russischen und japanischen Flotte bei Beginn des Krieges, oder nur 60.000 Tonnengroß weniger, wie die Vereinigten Staaten Marine aufzuweisen hat. Die Bundesflotte aber war zu Anfang des Krieges die drittgrößte Seemacht.“

Zürchen für amerik. Konsuln in Deutschland

Washington, 23. März. — Hier ist man über das Schicksal der vier früheren amerikanischen Konsuln in Deutschland beunruhigt, welche von der Bundesregierung nach der Zürcher Besetzung wurden, sich jedoch nach den letzten Nachrichten noch in Mägen befinden. Das Staatsamt hat ihre Freilassung durch den spanischen Gesandten eine erneute Anfrage an die deutsche Regierung ergeben lassen.

Franz. Tauchboot „aus Versenken“ versenkt!

Berlin, 23. März. (Funkentelegraph.) — Die Heberische Nachrichtenagentur berichtet, daß ein französischer Torpedobootzerstörer ein Tauchboot in dem Golf von Biscaya versenkt hat. Nachdrücklich hat es sich herausgestellt, daß das Tauchboot ein französisches gewesen ist.

Deutsche Diplomaten in China kehren über Amerika nach Hause!

Staatsamt hat ihnen für die Fahrt über Land bereits freies Geleit gewährt.

Washington, 23. März. — China trifft Vorbereitungen, die deutschen Diplomaten, welche die dortige Regierung ihre Pässe ausgehändigt hat, über die Vereinigten Staaten nach Deutschland heimzuführen. Das Staatsamt hat denselben bereits durch die Vereinigten Staaten freies Geleit gewährt. Man nimmt an, daß die Alliierten genau wie im Falle des Grafen Bernstorff ebenfalls freies Geleit zuführen werden. Im Ganzen wird die Gesellschaft des bisherigen deutschen Gesandten in China aus etwa 200 Personen bestehen, darunter eine Abteilung deutscher Truppen, welche als Waage der Gesandtschaft fungieren.

Hitzige Kämpfe an der Somme-Front!

Alles deutet darauf hin, daß wir am Vorabend wichtiger Ereignisse stehen.

Berlin, 23. März. (Funkentelegraph.) Deutsche Kavallerie ist jetzt in Fühlung mit französischen und britischen berittenen Truppen, die seit mehreren Tagen aus dem von den Deutschen geräumten Gebiet in Tätigkeit sind, so daß zum ersten Mal seit dem Herbst 1914 Stavelotte auf beiden Seiten an der westlichen Front benutzt wird. Das gilt hier als Anzeichen, das große Ereignisse bevorsteht und daß eine wirkliche Schlacht in naher Aussicht steht. Mit dem Schlagen der Schlacht geht es an dieser Stelle der Westfront vorbei zu sein. Die Franzosen und Briten verjagten letztes Jahr, Stavelotte an der Somme-Front zu benutzen, ebenso wie zur Zeit der Champagne-Offensive, aber die Verwendung dieser Streitkräfte gegenüber verhassten Truppen mit Maschinengewehren brachte ihnen nur schwere Verluste.

Der heutige offizielle deutsche Kriegsbericht lautet: Anlässlich der Vorstöße unserer feindlichen Truppen an Flanderns Küste und im Arras-Gebiet erhöhte sich die beiderseitige Artillerietätigkeit. Französische Truppen, die zu beiden Seiten von St. Simon, die Somme und Crozat-Simon gekreuzt hatten, wurden durch einen Gegenangriff wieder zurückgetrieben. Der Feind erlitt erhebliche Verluste an Töten und Verwundeten; wir nahmen 290 Feinde gefangen und eroberten mehrere Maschinengewehre und Munitionswagen. Zwischen der Oise und der Aisne entwickelten sich südlich von Margival hitzige Infanteriekämpfe. Mehrere französische Sturmangriffe brachen unter unserer Feuer zusammen. Unsere Artillerie fand an anderen Punkten auf in Bewegung befindliche feindliche Truppen ein sicheres Ziel.

An der Hindenburg Linie.

London, 23. März. — Offiziell wird heute gemeldet: Der Feind verlor britische und französische Truppen in Somme-Gebiet und nordwestlich von Souillon erhalten jetzt Feuer aus schwerem Geschütz, ein Zeichen, daß man unmittelbar vor der Hindenburg-Linie angelangt ist. Heutige Depeschen von der Front belegen, daß es auf der ganzen neuen Front zu heftigen Gefechten gekommen ist. Die Franzosen sind trotz der heftigen feindlichen Gegenangriffe nahezu bis La Fere vorgedrungen; sie streben jetzt Laon entgegen.

An der britischen Front wird der deutsche Widerstand immer hartnäckiger. Bisher ist nur leichte Kavallerie und leichte Infanterie vorgegangen, jetzt aber kommt auch die schwere Artillerie in Tätigkeit, um den Feind aus den von ihm besetzten geschützten Stellungen zu verdrängen.

Was die Franzosen sagen.

Paris, 23. März. — Das Kriegsamt meldet, daß die Deutschen nördlich von St. Simon schwer geschlagen wurden. (Der deutsche und wahre Bericht lautet ganz anders.) Ein ganzes deutsches Regiment wurde vernichtet. (Ja, das ist ja freudlich — aber glaubt's mir nicht, es ist schamlos erlogen!) Frühere französische Abteilungen haben den Allette-Fluß gekreuzt und machen nördlich von Souillon weitere Fortschritte. Bei Wainville im Douvre-Distrikt machten wir 12 Gefangene und eroberten zwei Maschinengewehre. Im Ganzen haben wir den Deutschen 366 Gefangenen „entzogen“. Die Deutschen aber behalten immer noch 7126 Quadratkilometer französisches Gebiet besetzt. (Zunehmend ist das ein Landkomplex, der sich lösen lassen kann.)

Ruhe und Zuversicht in Deutschland!

Volk und Beamte lachen über die von den Alliierten ausgeprägten Gerüchte über Unruhen und Revolution.

Man glaubt, der Unterseebootkrieg bringt Sieg!

Berlin, 23. März. (Von John Grandens, Korrespondent der United Press.) — In Deutschland herrscht keine Revolution; Gerüchte aus London, Holland und New York, laut welchen Unruhen unter dem deutschen Volk herrschen, sind der Phantasie der Feinde Deutschlands entsprungen. Deutschland sieht geübt da und sieht vertrauensvoll ohne einen Schimmer einer Revolution in die Zukunft.

In deutschen Regierungskreisen lacht man über diese Revolutionsgerüchte; sie schreiben sie der Nervosität zu, von welcher die Feinde Deutschlands über den Ausbruch der russischen Revolution befallen sind. Und die russische Revolution an und für sich ist den Alliierten zweifellos ein reiches Ziel, nämlich den Krieg siegreich zu beenden, durchaus nicht förderlich.

Das deutsche Volk und die deutsche Regierung sind mit dem Verlauf, den der Tauchbootkrieg nimmt, vollständig zufrieden; sie sind auch

Die Zarenfamilie in Tarkoo Selo gefangen

Anerkennung der Regierung durch die Vereinigten Staaten in Petrograd jubelnd begrüßt.

Petrograd, 23. März. — Der letzte der Romanow Dynastie befindet sich heute in Tarkoo Selo in Haft. Seine Gefangenenaufreife führen das rote Banner der russischen Demokratie. (Und noch gestern hieß es, daß der Zar sich in der Krim befinde und dort in aller Gemütsruhe seinen Blumengarten pflege. Was soll man von solcher einer widerwärtigen Berichterstattung schließlich halten?) Der frühere Zar, die Zarina, der einzige Sohn des Zarenpaars, und dessen vier Töchter sind im Palast gefangen.

Die Anerkennung der neuen russischen Regierung seitens der Vereinigten Staaten von Amerika wurde von der Petrograder Bevölkerung mit Freuden begrüßt. Die Zeitung „Ausstava Bolha“ brachte in großen Buchstaben auf der Frontseite mit knallroter Farbe die Worte „Lange lebe die Republik!“

Die Verhaftung des früheren Zaren und seine Abreise nach Tarkoo Selo war voll von dramatischen Zwischenfällen. Die vier Dynastie-Kommissäre, die mit der Verhaftung des Zaren beauftragt waren, besiegten den Privatrat des Zaren als sich der Zar von seiner Mutter verabschiedete hatte.

Als General Alexieff ihn in Kenntnis setzte, daß die Abgesandten der Duma ihn zu sprechen wünschten, sagte der Zar: „Ich bin bereit, mich deren Anordnungen zu fügen und ihnen zu folgen. Die Kommissäre sprachen dann mit dem Zaren längere Zeit. Auf dem Sultans Bahnhof verabschiedete sich der frühere Herrscher Russlands von seinen Bedienten und seinem Gefolge mit den Worten: „Ich danke Euch allen für die mir erwiesenen Dienste. Auf Wiedersehen!“ (Somit scheint der Zar nicht die Hoffnung auf die Rettung seines Thrones aufgegeben haben!)

Kinder des Zaren frank.

Die Kinder des Zaren sind alle erkrankt. Die vier Töchter haben das Scharlachfieber und der Zarowitz ist ebenfalls schwer erkrankt. Was geschieht mit den Zaren Kindern?

London, 23. März. — Großes Interesse löst in hiesigen Pant- und Orientreisen die Frage aus, welche Stellung die neue provisorische Regierung in Russland dem richtigen Privatvermögen gegenüber einnehmen wird, das Jar Nikolaus besitzt und das auf nahe an zwei Millionen Dollars geschätzt wird. Niemand hat bisher genau feststellen können, wie groß die Einkünfte des Selbstherrschers aller Russen waren. Man spricht indes von 850.000.000 im Jahr. Sicher ist, daß der Zar bedeutende Summen Goldes in England deponiert und große

Ein Mob in St. Louis stürmt deutsche Gesangverein-Halle

Zerschneidet ein Delgemälde des Kaisers; Bandenleiter von College Studenten.

St. Louis, Mo., 23. März. — Ein durch die Kriegsbereitschaft zu sich aufgeregter Mob drang in die Halle eines hiesigen deutschen Gesangvereins ein und zerschmetterte die Möbel und Einrichtung. Ein Delgemälde des deutschen Kaisers im Werte von hundert Dollars wurde vollständig zerstört.

College Studenten als Banditen

Sioux City, Ia., 23. März. — Studenten des Morningstar College drangen mit Gewalt in die Räume des Reutonia Klubs ein, dem die im deutschen Unterricht vorgeschrittenen Studenten der Lehranstalt angehören, rissen die Klubscheiben von den Wänden und hingen statt derselben die amerikanische Flagge auf.

Dr. W. C. Sillmer, Vizepräsident des College und Mitglied des Reutonia Klubs verurteilte die Handlungsweise der Uebelthäter als eine solche des Nationalismus und nicht eines wahren Patriotismus. Die Studenten beauftragten sich darauf, daß Dr. A. E. Craig, der Präsident des College, der sie aufgefordert habe, ihre patriotischen Gefühle zu zeigen, sie indirekt zu der Tat veranlasst habe.

Bundesbeamte sind beauftragt worden, alle Personen, welche irgend eine Demonstration zu Gunsten Deutschlands machen, zu beobachten und bewachen.

Summen in Amerika angesetzt hat. In der Bank von England soll er 250.000.000 Dollars in geräumtem Gold hinterlegt haben. Und von Aktien der Pennsylvania-Bahn allein soll der Zar gegen 50 Millionen Dollars besitzen, obwohl sein Name natürlich nicht auf der Liste der Titularien steht.

In Russland gehören ungefähr 680.000.000 Rubel. Die meisten Mineralien, welche Frankreich sein Wohl und ein Drittel der russischen Silberförderung wurde in die Kassen des Zaren abgeben. Sollte die neue Regierung die des Zaren konfiszieren, so würde damit ein Schlag eine Summe zur Verfügung haben den Rubelkurs im Ausland zu stützen.

Abgesehen von den direkten Einkünften des Zaren und abgesehen von der Dividende in Höhe von 500.000,000, zog die Familie des Zaren heute aus 40 Geschäften, Großfirmen besteht, auch bedeutende Einkünfte aus verschiedenen Ämtern in der Reichsverwaltung. Das ist seine Lebensgrundlage. Man sagt, daß ganz Russland für den Rubelkurs in den Händen des Zaren arbeite.

Abgesehen von den direkten Einkünften des Zaren und abgesehen von der Dividende in Höhe von 500.000,000, zog die Familie des Zaren heute aus 40 Geschäften, Großfirmen besteht, auch bedeutende Einkünfte aus verschiedenen Ämtern in der Reichsverwaltung. Das ist seine Lebensgrundlage. Man sagt, daß ganz Russland für den Rubelkurs in den Händen des Zaren arbeite.

Abgesehen von den direkten Einkünften des Zaren und abgesehen von der Dividende in Höhe von 500.000,000, zog die Familie des Zaren heute aus 40 Geschäften, Großfirmen besteht, auch bedeutende Einkünfte aus verschiedenen Ämtern in der Reichsverwaltung. Das ist seine Lebensgrundlage. Man sagt, daß ganz Russland für den Rubelkurs in den Händen des Zaren arbeite.